

Senda d'aua minerala Scuol Mineralwasserweg Scuol



Büvetta Tarasp

Bild: Dominik Täuber

Die Mineralquellen im Unterengadin

Auf einer Strecke von nur sechs Kilometern entspringen in der Region Ftan – Scuol – Tarasp – Sent auf einer Höhe zwischen 1'165 bis 1'350 m.ü.M. auf beiden Seiten des Inns über zwanzig Mineralquellen. Seit alters her legen diese den Grundstein für den Bädertourismus im Unterengadin. Ihre Entstehung verdanken sie dem Phänomen des geologischen Unterengadiner Fensters zwischen Giarsun und Pfunds. Neben den Mineralquellen tritt lokal auch reines Kohlendioxid-Gas (CO_2) aus, so genannte Mofetten.

Wie entsteht Mineralwasser?

Über Klüfte, Brüche, Poren und Karstöffnungen kann Meteorwasser (Regen- und Schmelzwasser) in den Untergrund eindringen. Je nach Weg, den sich das Grundwasser sucht, entscheidet sich, ob das Wasser als «gewöhnliches» Trinkwasser oder als «hochmineralisiertes» Mineralwasser an die Oberfläche dringt. Der Quellaustritt erfolgt meist an der tiefsten Stelle, die durch die Erosion freigelegt wurde, also in Talbodennähe. Das Unterengadiner Mineralwasser entspringt dem Bündner Schiefer. Entscheidend für dessen Mineralisierungsgrad sind dabei die Faktoren:

- Aufenthaltszeit des Wassers im felsigen Untergrund,
- die Eindringtiefe
- sowie die davon abzuleitenden Druck- und Temperaturbedingungen.

Trifft Grund- oder Kluftwasser in grossen Tiefen auf magmatisch aufsteigendes oder durch Gesteinsmetamorphose entstandenes Kohlendioxidgas, wird es damit angereichert und es entsteht kohlenstoffhaltiges, so genanntes «Sauerwasser» oder ein «Säuerling». Dieses löst je nach durchflossenem Gestein verschiedene Elemente aus dem Gestein wie z.B. Natrium, Calcium, Magnesium, Kalium, Eisen, Chlorid oder Sulfat. Meist tritt es erst nach mehreren Jahren oder Jahrzehnten als Mineralwasser zu Tage. Die Mineralquellen in der Region um Scuol treten als kalte Quellen (5-8°C) an die Erdoberfläche. Die Quellen Carola, Vi, Sotsass und Lischana haben eine Verweildauer im Untergrund von ca. 5 Jahren. Bis zu 25 Jahren benötigen die Quellwässer Lucius, Emerita, Sfondraz, Bonifacius zum «Reifen».



Bild 1: Sotsass-Quelle



Bild 2: Clozza-Quelle

Bilder: Marianna Sempert

Die «wichtigsten» Quellen

Bonifacius-Quelle: Diese Quelle liegt auf der rechten Innseite zwischen Ardez und Scuol und ist von der Kantonsstrasse zu Fuss über eine Brücke erreichbar. Gut sichtbar ist der Überlauf, über den das Mineralwasser in den Inn fliesst. Aus den Ablagerungen hat sich mit der Zeit ein grosser Quelltuff von auffälliger rötlicher Farbe gebildet.

Carola-Quelle: Die tief in einer Zisterne gefasste Mineralquelle befindet sich in einem Gebäude bei der Innbrücke in Nairs, an der alten Verbindungsstrasse nach Tarasp. Gegenüber, am linken Innufer, liegt das alte Badehaus Nairs (heute Kulturzentrum) und dahinter das Hotel Scuol Palace – zwei Gebäude aus der Blütezeit des Bädertourismus im Unterengadin.

Emerita- und Lucius-Quellen: Die hochmineralisierten Quellen Emerita und Lucius sind innerhalb der Tarasper Trinkhalle gefasst, einem beeindruckenden Gebäude aus dem 19. Jahrhundert. Die Trinkhalle sowie der Wanderweg sind seit dem Frühjahr 2007 wegen Felssturzgefahr geschlossen.

Sfondraz-Quelle: Zu ihr gehört die Trinkhalle «Büvetta Sfondraz», die aber sehr viel kleiner und ca. 100 Jahre jünger ist als die Tarasper Trinkhalle – ein schlichter, schön in die Waldlandschaft am Flussufer eingefügter Bau. Sie war lange geschlossen, seit einigen Jahren wird sie nun jedoch im Sommer als Gartencafé genutzt. Die Ablagerungen am Überlauf der Sfondraz-Quelle fallen durch ihre intensiven, roten Farben auf.

Lischana-Quelle: Sie ist tiefer als das Flussbett des Inns gefasst und muss hochgepumpt werden. Ein kleines Gebäude enthält neben den dazu notwendigen Einrichtungen auch einen Brunnen, der einige Stunden am Tag (ausserhalb dieser Stunden auf Knopfdruck) fliesst.

Sotsass-Quelle: Die Sotsass-Quelle fällt durch ein Mauergewölbe auf, welches Teil eines ehemaligen Pavillons ist. Die Fassung der aus dem Fels austretenden Mineralquelle befindet sich unter dem Boden des Gewölbes und ist nicht öffentlich zugänglich. Aus einem kleinen Brunnen fliesst das Wasser ständig (Bild 1).

Clozza-Quelle: Die Infotafel steht beim sogenannten «Eichhörnli-Brunnen», aus dem das Clozza-Mineralwasser sprudelt. Die eigentliche Quelle befindet sich einige hundert Meter taleinwärts im Clozzatobel. Die Quelfassung wurde 2006/07 saniert und anschliessend mit einem Sichtfenster samt Beleuchtung ausgestattet (Bild 2).

Vi-Quelle: Ein nicht öffentlich zugänglicher, ca. 30 m langer Tunnel führt zur Quelfassung. Sichtbar ist ein Brunnen, aus dem ständig Wasser fliesst. Zur Vi-Quelle gehörte früher ein Pavillon, dessen Fundamente etwas oberhalb der Fassung an einem schönen Aussichtspunkt noch zu erkennen sind.

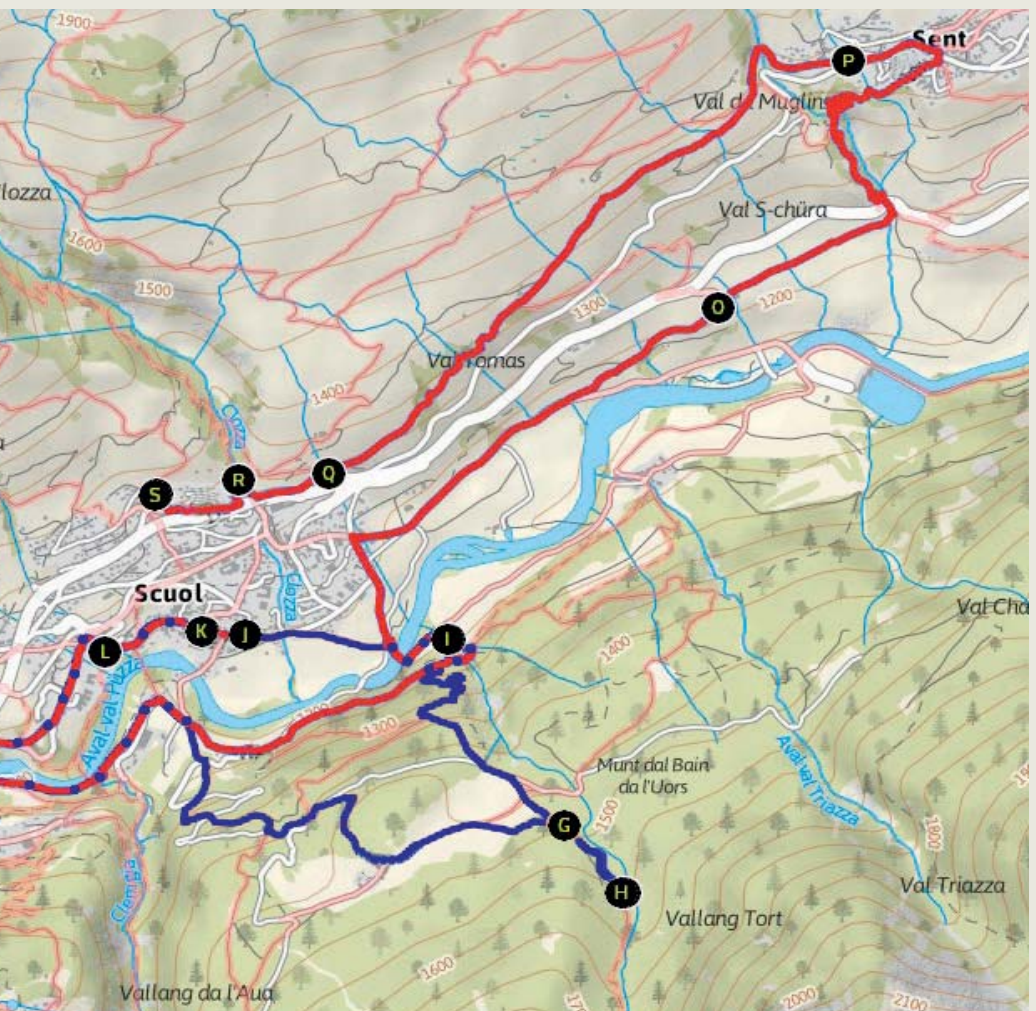
Der Mineralwasserweg

Der Mineralwasserweg besteht aus Wanderwegen auf den Gebieten von Scuol, Tarasp, Ftan und Sent aus verschiedenen Stationen, an welchen bei den Quellfassungen oder Brunnen zweisprachige Tafeln (romanisch/deutsch) über Name, Quelltyp, wichtigste Inhaltsstoffe und Eigenschaften der jeweiligen Quellen informieren. Kurze literarische Zitate aus Gedichten und Prosawerken verschiedener Jahrhunderte auf den Tafeln machen zudem die poetische und symbolische Dimension des Elements Wasser und der Quellen spürbar.

Die Quellen können in gefasste und ungefasste Quellen unterteilt werden. Ein Highlight ist die Fassung der Clozza-Quelle, welche durch eine Vitrine an ihrem Quellaustritt besichtigt werden kann.



Karte und Etappen



Blauer Weg: Tarasp – Nairs – San Jon – Scuol (ca. 16 km, ca. 6 Std.):

A) Funtana da Suolper – B) Bonifacius – C) Fuschna Quelle – D) Carola – E) Lucius/
Emerita – G) San Jon Dadaint – H) Cotschna – I) Lischana – J) Bügl Plaz – K) Bügl
Grond – L) Chalzina – M) Sfondraz

Roter Weg: Scuol – Nairs – Sent – Scuol (ca. 15 km, ca. 5 Std.):

K) Bügl Grond – L) Chalzina – M) Sfondraz – D) Carola – E) Lucius/
Emerita – I) Lischana – O) Rablönch – P) Bügl Stron – Q) Sotsass – R) Clozza – S) Vi

Auf den Spuren der Mineralquellen

Routenvorschläge

Nr. 1: Funtana Suolper – Bonifacius

Mit dem PostAuto von Scuol Richtung Vulpera-Tarasp. An der Haltestelle Tarasp, Fontana, beginnt die Wanderung. Diese Rundwanderung führt von Tarasp zur provisorisch gefassten Quelle Funtana da Suolper – von hier zurück über Tarasp zur gefassten Bonifacius-Quelle.

Nr	Weg	km	Zeit	Höhendifferenz aufwärts	Höhendifferenz abwärts	Höchster Punkt
1	Funtana Suolper – Bonifacius	6.4	2.30 h	456 m	457 m	1'493 m

Nr. 2: San Jon Dadaint – Cotschna – Lischana – Rablönch – Brunnen Stron – Sotsass – Clozza – Vi – Chalzina – Sfondraz – Carola – Emerita/Lucius

Beginn der Rundtour: Scuol, Gurlaina

Nr	Weg	km	Zeit	Höhendifferenz aufwärts	Höhendifferenz abwärts	Höchster Punkt
2	San Jon Dadaint – Carola	24.4	8.30 h	1'255 m	1'254 m	1'564 m

Nr. 3: Emerita/Lucius – Carola – Sfondraz – Chalzina – Vi – Clozza – Sotsass

Beginn der Rundtour: Scuol, Gurlaina

Nr	Weg	km	Zeit	Höhendifferenz aufwärts	Höhendifferenz abwärts	Höchster Punkt
3	Sotsass – Carola	12.4	4.10 h	625 m	626 m	1'326 m

Nr. 4: Scuoler Brunnen-Tour (Bagnera – Plaz – Bügl Grond – Plazzetta – Clozza)

Beginn des Rundweges: PostAuto-Haltestelle Scuol, Bogn Engiadina

Nr	Weg	km	Zeit	Höhendifferenz aufwärts	Höhendifferenz abwärts	Höchster Punkt
4	Scuoler Brunnentour	2.9	1 h	147 m	147 m	1'321 m

Hinweis:

Die gefassten Mineralquellen Lucius, Emerita und Bonifacius der ehemaligen Büvetta in Nairs können derzeit nicht besichtigt werden. Der Grund hierfür ist die Felssturzgefahr auf der Rückseite der Trinkhalle. Der Verein «Pro Büvetta Tarasp» setzt sich für die Felsicherung und die Erhaltung der Büvetta ein. Aktuelle Informationen zur Sanierung der Büvetta finden Sie unter: www.pro-buevetta-tarasp.ch

Die Quelltypen und Brunnen

Im Bogn Engiadina können die Mineralwässer der Quellen «Sotsass» und «Vi» getrunken werden.

Die im Jahr 1369 erstmals schriftlich erwähnten und von Paracelsus im Jahre 1533 hoch gelobten «Heilquellen» können aufgrund ihrer wichtigsten Inhaltsstoffe in Gruppen unterteilt werden.

Quellen	Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Sulfat-Säuerling	Calcium-Hydrogencarbonat-Eisen-Säuerling	Natrium-Calcium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Sulfat-Säuerling	Natrium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Sulfat-Säuerling	Gefasst, provisorisch gefasst oder ungefasst
Bonifacius	X				gefasst
Carola		X			gefasst
Chalzina		X			gefasst
Clozza		X			gefasst
Emerita			X		gefasst
Fuschna		X			ungefasst
Lischana				X	gefasst
Lucius			X		gefasst
Rablönch		X			gefasst
Sfondraz			X		gefasst
Sotsass		X			gefasst
Funtana da Suolper	X				prov. gefasst
Ulrich	Arsen-Hydrogencarbonat-Eisen-Säuerling im Val Sinestra				gefasst
Vi		X			gefasst

Hinweis zur Anwendung

Die Information über die Anwendung des Wassers auf den Tafeln ist bewusst allgemein gehalten, da eine gezielte medizinische Anwendung (besonders bei den hochmineralisierten Mineralwässern) individuell und ärztlich begleitet werden muss.

Die Dorfbrunnen

An verschiedenen Dorfbrunnen kann das Scuoler sowie Sentner Mineralwasser gratis direkt ab dem Hahn getrunken werden. Nicht von ungefähr hiess es früher: «Im Dorfe Scuol sauft jede Kuh Sauerwasser spat und fruh.»

Quellname	Dorfbrunnen	Ort	Degustation möglich
Vi	Plazzetta	Oberer Dorfteil	X
Chalzina	Bügl Grond	Unterer Dorfteil	X
Sotsass	Plaz	Unterer Dorfteil	X
Sotsass	Bagnera	Mittlerer Dorfteil	X
Clozza	Eichhörnli	Oberer Dorfteil	X
Stron	Bügl da Stron	Sent	X

Tipp: Wöchentlich findet eine 1,5-stündige Führung durch das Mineralwasserdorf Scuol statt. Information und Anmeldung: Gäste-Information Scuol, Tel.: +41 (0)81 861 88 00 www.engadin.com/ferientipps



Bei Fragen oder für weitere Auskünfte zu den Mineralquellen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG

Gäste-Information

Tel: +41 (0)81 861 88 00

Stradun

Fax: +41 (0)81 861 88 01

CH-7550 Scuol

info@engadin.com

www.engadin.com

www.engadin.com/wasser

www.mineralquellen-scuol.ch



No. 01-16-561342 – www.myclimate.org

© myclimate – The Climate Protection Partnership

Wir freuen uns, Sie in der Ferienregion Engadin Scuol begrüßen und betreuen zu dürfen.



Engadin Scuol

Nationalparkregion